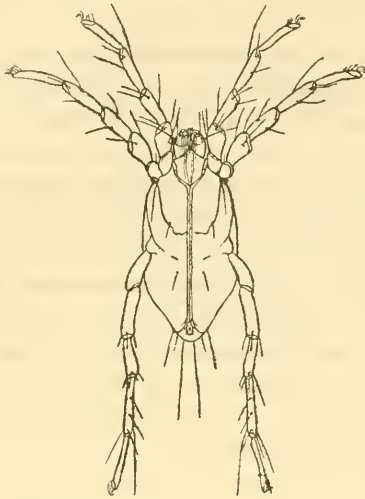


der nochmalige Gebrauch als unzulässig erscheinen, so schlage ich den spezifischen Namen »*securiformis*« vor.

Fig. 3.



Von *Limnesia Koenikei* Pier-sig, deren Nymphe gleichzeitig mit den geschlechtsreifen Männchen und Weibchen erbeutet wurde, gelang es mir, die sechsbeinige Larve zu züchten. Dieselbe weist, wie aus der Zeichnung ersichtlich ist (Fig. 3), eine unverkennbare Ähnlichkeit mit der Larve von *Limnesia maculata* Müll. auf. Sie besitzt wie diese eine länglichrunde Analplatte. Die beiden vorderen Beinpaare, von denen das zweite in den Grundgliedern am stärksten ist, sind nach vorn zu eingelenkt, während das dritte, von den anderen ziemlich weit abgerückt, sich weit nach hinten streckt.

4. Über zwei neue Daphnien aus dem schweizerischen Hochgebirge.

Von Theodor Stingelin, Basel.

Vorläufige Mittheilung.

eingeg. 7. September 1894.

Schon einige Zeit beschäftige ich mich mit Cladoceren. Es gereichte mir darum zur großen Freude, als mir im August dieses Jahres mein verehrter Lehrer Herr Professor Zschokke zwei sehr eigenthümliche Daphnien von einer faunistischen Studienreise im Hochgebirge mitbrachte. Die erste fischte er, 2610 m über Meer, aus zwei unmittelbar neben einander liegenden kleineren Wasserbecken oberhalb der Paßhöhe des großen St. Bernhard. (In einem dritten stehenden Gewässer ebendasselbst war *Daphnia longispina* zu Hause.)

Die betreffende Daphnie ist eine der eigenthümlichsten und kräftigsten Arten dieses Genus und hat in der Litteratur noch nicht Erwähnung gefunden. Ich beehre mich dieselbe *Daphnia Zschokkei* zu nennen und werde ihre genauere Beschreibung und Zeichnung, sowie auch diejenige der zweiten neuen Art, später im Anschluß an eine Arbeit über Cladoceren veröffentlichen.

Eine Diagnose, die wichtigsten Merkmale umfassend, soll vorläufig an dieser Stelle vorausgeschickt werden.

I. *Daphnia Zschokkei* nov. sp.: Männchen 1,25 mm lang, Ehippium-Weibchen, sowie Weibchen mit über 25 Sommereiern sind gefunden worden.

Körper: 2,8 mm lang, 1,6 mm hoch, plump, fast ganz undurchsichtig und tiefbraun gefärbt.

Kopf: 0,7 mm hoch. Dorsal ohne Impression in den Thorax übergehend; aber durch eine helle, breite, dorso-ventral verlaufende und bei allen Individuen sehr constante Linie von der Schale getrennt. Fornix gewaltig entwickelt. Auge in Mitte der Stirn mit wenigen und kleinen Krystalllinsen, aber großem Pigment. Pigmentfleck (Nebenaug) vorhanden. Ruderantennen schlank, $\frac{3}{4}$ der Schalenlänge. Schwimmborsten dreigliedrig.

Schale: Kopfpanzer und Rückenleiste polygonal, Schalenklappen rautenförmig äußerst kräftig reticuliert. Schalenoberrand vom Stachel aus bis gegen die Mitte bedornt, Schalenunterrand bloß an dem vor dem Stachel liegenden Höcker; von hier aus nach vorn zu ist das Labium internum des Schalenrandes mit langen steifen Borsten besetzt. Stachel 0,5 mm lang und stark bogenförmig nach oben gekrümmt.

Postabdomen: Über der Basis der schwach concaven, mit 13 ungleich langen Dornen bewaffneten Analeränder, verläuft eine Leistchenreihe, deren Elemente in Gruppen von 5—6 Leistchen über je zwei Dornen angeordnet sind. Die Endkrallen sind besonders typisch. Die mit einem continuierlichen, feinen Borstensaum versehene Unterkante trägt in ihrer Mitte einen schlanken Dorn. Am proximalen Ende geht der Borstensaum auf zwei Leistchen über, wodurch zwei Nebenkämme entstehen, die somit zum Unterschied von den bis jetzt bekannten Nebenkämmen nicht von Zähnen sondern bloß von feinen Borsten gebildet werden.

Auf Grund der ganzen Organisation des Körpers findet meiner Ansicht nach diese neue Art ihre systematische Stellung zwischen *Daphnia pulex* De Geer und *Daphnia pennata* O. F. Müller einerseits und *Daphnia paludicola* Hellich und *Daphnia caudata* Sars andererseits. Die Endkrallen der ersten zwei Formen tragen außerdem zwei Nebenkämme, welche bei letzteren zwei fehlen. Somit nimmt die neue Art auch in Bezug auf dieses Merkmal eine vermittelnde Stelle ein zwischen den oben erwähnten nebenkammtragenden und nebenkammlosen Verwandten.

II. *Daphnia helvetica* nov. spec. Diese Art fand Herr Professor Zschokke bloß in einigen Exemplaren in einem ziemlich großen Bergsee 2420 m ü. Meer beim Col de Fenêtre im Val Ferret am großen St. Bernhard. Sie steht *Daphnia pennata* am nächsten, ist jedoch be-

deutend größer und zeigt im Bau des Kopfes und des Postabdomens wesentliche Unterschiede.

Männchen und Ehippien-Weibchen wurden nicht gefunden.

Körper: 2,8—3,2 mm lang, hellbraun und durchsichtig.

Kopf: Untere Stirnkante nur schwach eingebuchtet und in einen starken nach innen gebogenen Schnabel auslaufend, hinter dem die wenigen aber dicken Riechstäbchen der Tastantennen hervorragen. Eine deutliche Grenze zwischen Kopf und Thorax ist nicht bemerkbar. An der Dorsalseite des Kopfes befindet sich eine schwache, breite Einbuchtung. Fornix schwach. Auge reich an großen Krystallkegeln.

Schale: eng rautenförmig gefeldert. Schalenränder bis zur Mitte stark bedornt. Innere Lippe des Schalenunterrandes mit einem dichten, feinen Wimpersaum und einzelnen regelmäßigen von einander abstehenden Borsten besetzt.

Postabdomen: Analränder mit 13 fast gleich großen Zähnen. Hinterer Theil des Postabdomens bis gegen die kurzen, starken Schwanzborsten hin behaart. Die vier Verschlußfalten sind sehr breit und mit langen dicht stehenden Haaren besetzt. Die Endkrallen groß, stark und mit zwei Nebenkämmen versehen, von denen der distale acht bis neun sehr große, der proximale fünf bis sechs kleinere Zähne trägt.

Basel, den 6. September 1894.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

Linnean Society of New South Wales.

July 25th, 1894. — 1) Observations on the Femoral Gland of *Ornithorhynchus* and its Secretions, together with an experimental Enquiry concerning its Toxic Action. By C. J. Martin, M.B., B.Sc., Demonstrator of Physiology in the University of Sydney, and F. Tidswell, M.B., Ch.M. — The gland is a compound racemous variety with large alveoli possessing a wide lumen, and somewhat recalling the appearance of a mammary gland. The alveoli communicate with ducts which eventually join at the hilus of the gland to form the duct leading to the spur. The gland is surrounded by a capsule of fibrous tissue, exterior to which is a thin layer of smooth muscle fibres. A marked difference in the minute structure of the gland was noted in animals killed in June and those in April respectively, the former showing the appearance characteristic of an actively secreting gland, whereas the latter suggested that of a mammary gland when it had undergone retrogressive morphosis.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Stingelin Theodor

Artikel/Article: [4. Über zwei neue Daphnien aus dem schweizerischen Hochgebirge 378-380](#)